

ELF FRAGEN AN

**WM-Starter
Claudio Sprecher**

Wovon träumen Sie?

Wenn ich nach der WM an einem schönen Strand einen romantischen Sonnenuntergang mit meiner Freundin Julia erleben könnte.

Warum fahren Sie Ski?

Erstens macht es mir Spass und ich gehe gerne ans Extreme. Darum fahre ich auch in den Speed-Disziplinen.

Welchen Moment in Ihrem Leben möchten Sie nochmals erleben?

Der Augenblick, als ich von der WM-Nominierung erfahren habe, war schon etwas ganz Spezielles.

Welche Menschen achten Sie?

Leute, die auch grosse Tiefs überwunden haben und wieder aufgestanden sind.

Was mögen Sie an sich?

Meine Spontanität, Willenskraft und meinen Ehrgeiz.

Was war Ihr schönstes Weihnachtsgeschenk?

Es wäre hier zu kompliziert, das zu erklären, aber es kam von meiner Freundin.

Was würden Sie auf einer einsamen Insel vermissen?

Natürlich meine Freundin, meine Familie und Schnee.

Was sind Ihre Schwächen?

Ich will zu oft mit dem Kopf durch die Wand – ich kann recht ungeduldig sein. Zudem esse ich während dem Autofahren zu viele Gummibärchen.

Was schätzen Sie an Liechtenstein?

Die Menschen, die Landschaft und seine Kleinheit.

Sie haben zehn Franken für einen tollen Abend. Was tun Sie?

Ich zahle den Eintritt in eine Disko und versuche dann, eingeladen zu werden.

Wen möchten Sie gerne kennen lernen?

Ich habe das Buch von Lance Armstrong gelesen und bin von diesem Menschen beeindruckt. (Heinz Zöchbauer)

STATISTIK

Die WM-Medaillengewinner im Super-G seit 1991

1991 in Saalbach
1. Stephan Eberharter (Ö), 2. Kjetil André Aamodt (No), 3. Franck Piccard (Fr)

1993 in Morioka: ausgefallen

1996 in Sierra Nevada

1. Atle Skardal (No), 2. Patrik Jarbyn (Sd), 3. Kjetil André Aamodt (No)

1997 in Sestriere

1. Atle Skardal (No), 2. Lasse Kjus (No), 3. Günther Mader (Ö)

1999 in Vail

1. Lasse Kjus (No) und Hermann Maier (Ö), 3. Hans Knauss (Ö)

2001 in St. Anton

1. Daron Rahlves (USA), 2. Stephan Eberharter (Ö), 3. Hermann Maier (Ö)

Die Medaillenbilanz im Super-G

1. Norwegen 3 Gold/2 Silber/1 Bronze, 2. Österreich 2/1/3, 3. Schweiz 2/1/0, 4. USA 1/0/0, 5. Luxemburg und Schweden, je 0/1/0, 7. Deutschland, Jugoslawien und Frankreich, je 0/0/1

Die ersten drei Weltcup-Super-G dieser Saison

Lake Louise/Ka (1.12.)
1. Stephan Eberharter (Ö), 2. Josef Strobl (Ö), 3. Didier Cuche (Sz)

Beaver Creek/USA (8.12.)

1. Didier Cuche (Sz), 2. Marco Büchel (Lle), 3. Hannes Trinkl (Ö)

Val Gardena (20.12.)

1. Didier Défago (Sz), 2. Hannes Reichelt (Ö), 3. Marco Büchel (Lle)

Kitzbühel (27.1.)

1. Hermann Maier (Ö), 2. Christoph Gruber (Ö), 3. Stephan Eberharter (Ö)

«Ich traue Marco viel zu»

Swiss-Ski-Chef-Trainer Karl Frehsner über Marco Büchel

ST. MORITZ – Seit Karl Frehsner wieder die Regentschaft bei Swiss-Ski übernommen hat, läuft es auch bei Marco Büchel wieder. Das Volksblatt hatte die Gelegenheit sich mit dem «eisernen Karl», wie er wegen seines diktatorisch bekannten Führungsstils genannt wird, zu unterhalten.

• Heinz Zöchbauer, St. Moritz

Mit Karl Frehsner ist ein bei Swiss-Ski bestens bekannter und sehr erfolgreicher Trainer an die Spitze der Herrenmannschaft zurückgekehrt. Zwischen 1976 und 1991 gewann er mit der Herrenmannschaft insgesamt 27 Olympia- und WM-Medaillen.

In den letzten fünf Jahren war Frehsner für die Damen des ÖSV zuständig. Zuvor betreute er die Fahrer des Formel-1-Rennstalls von Peter Sauber und war Race Director bei der FIS.

Volksblatt: Herr Frehsner, was trauen Sie Marco Büchel am Sonntag zu?

Karl Frehsner: Dem Marco traue ich sehr viel zu. Er tritt zwar nicht gross in Erscheinung, hat aber ein sehr grosses Können. Marco ist ein aufgeweckter, feinfühler Mensch und so wie die Pisten hier angelegt sind, kann er

auf die vordersten Positionen fahren.

Seit Sie wieder bei Swiss-Ski sind, läuft es auch bei Marco Büchel wieder, worin liegt das Erfolgsgeheimnis?

In erster Linie an ihm selber. Er hat sich wieder neu orientiert, ist voll motiviert und daraus macht er das Beste. Klar ist Marco einer, mit dem man viel reden muss, um sein Selbstvertrauen zu stärken. Aber bei vielen Athleten ist es so, dass man ihren Weg bestätigen muss. Denn es muss immer der Weg vom Sportler und nicht der des Trainers sein.

JEDER IST SELBER SCHULD, WENN ER NICHT SCHNELLER FÄHRT ALS DER BÜCHEL.

Wie schlimm wäre es für Sie, wenn nun ausgerechnet ein Liechtensteiner, der mit Swiss-Ski trainiert, den Schweizern eine Medaille wegschnappt?

Die Besten sollen die Medaillen holen. Jeder ist selber schuld, wenn er nicht schneller fährt als der Büchel.



Karl Frehsner, Trainer der Schweizer Herrenmannschaft, bescheinigt Marco Büchel ein grosses Können.

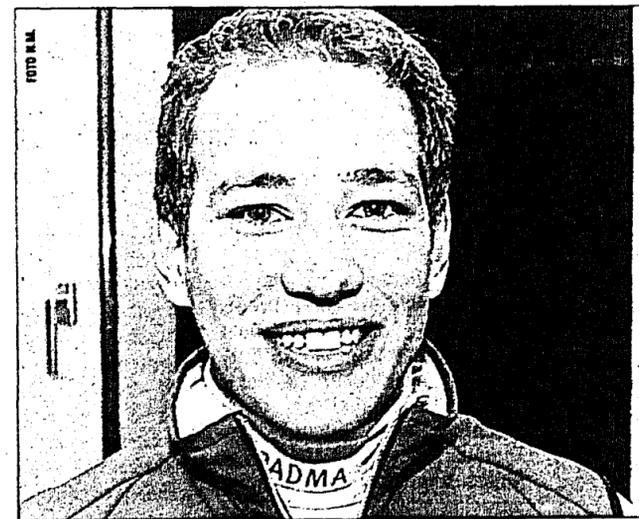
Angriff und Frechheit als Erfolgsrezept

Claudio Sprecher hat sich für sein WM-Debüt einiges vorgenommen

ST. MORITZ – Von Nervosität ist bei Claudio Sprecher, der am Sonntag beim Super-G sein WM-Debüt gibt, noch nicht viel zu spüren. Im Gegenteil: «Voll angreifen und frech drauf los fahren» lautet die Devise des jungen Gampriners.

• Heinz Zöchbauer, St. Moritz

Bei seinen letzten Europacup-Rennen hat sich Sprecher das Selbstvertrauen für seinen ersten grossen Auftritt auf internationaler Bühne geholt. Und obwohl der 22-Jährige noch nicht einmal im Weltcup Erfahrung sammeln konnte, will er sich bei seinem WM-Debüt nicht unnötig nervös machen oder gar selbst unter Druck setzen. «Ich konnte diese Saison gute Resultate erzielen und den letzten Tagen in Unken nochmals gut trainieren. Daher fühle ich mich für den Sonntag gut vorbereitet.» Der WM-Super-G sei für ihn ein Rennen wie



Bis jetzt hält sich die Nervosität bei Claudio Sprecher in Grenzen.

jedes andere, sagt der LSV-Läufer auf die Frage nach der Nervosität. Allerdings gibt er auch zu, dass er nicht weiss, wie es am Samstag

beim Hangbefahren oder in der Nacht vor seinem Auftritt sein wird. «Wenn man neben den wirklich Grossen wie Eberharter, Maier

oder unserem Bux die Strecke besichtigt, wird dies schon etwas ganz Spezielles sein. Wie es dann aussieht, kann ich noch nicht sagen.» Aber eines weiss er: «Wenn es am Sonntag los geht, und ich auf der Piste bin, habe ich keine Zeit um nervös zu sein.» Denn für ihn gilt nur eines: «Ich werde voll angreifen, mein Bestes geben und so hoffentlich mein Ziel erreichen.» Und was ist sein Ziel? «Wenn ich in die Top 30 komme, wäre ich sehr zufrieden.»

Gutes Material

Wie Marco Büchel ist auch Sprecher Head-Pilot und sieht dies als gutes Vorzeichen. «Head hat in der bisherigen Saison bewiesen, dass sie gerade für die Speed-Disziplinen sehr schnelle Skis bauen. Da mir auch das Weltcup-Material zur Verfügung gestellt wird, kann ich doch mit Optimismus ins Rennen gehen.»

Cuche: «Ich glaube fest an eine Medaille»

Der Super-G als neue Schweizer Super-Disziplin?

ST. MORITZ – Wenn es eine Disziplin gibt, in welcher die Schweizer Männer eine Medaille erwarten dürfen, so ist dies der Super-G vom Sonntag. Viel dürfte aus Schweizer Sicht von diesem Start abhängen.

Dank Didier Cuche und Didier Défago, die in dieser Saison schon je einen Super-G gewonnen, gehören die Schweizer zu den Favoriten auf die Medaillen. Im letzten Winter stand in jedem Weltcup-Super-G ein Schweizer auf dem Podest (fünfmal Cuche, ein-



mal Défago). Nur einmal klappte es damals nicht: ausgerechnet beim wichtigsten Anlass in Salt Lake City, wo Défago als bester Schweizer Platz 6 belegte und Cuche in aussichtsreicher Lage ausschied.

Cuche jedenfalls hat jenen Zwischenfall schon längst abgehakt: «Ich habe damals alles gegeben. Das war für mich besonders wichtig. Ich brauchte mir hinterher nichts vorzuwerfen. Ich bin sowieso nicht einer, der lange an so etwas herumstudiert.» Das muss er auch nicht. Sein Leistungsausweis in den letzten beiden Wintern ist zu

beeindruckend. In sieben der letzten zehn Weltcup-Super-Gs stand er auf dem Podest, zweimal ganz oben. «Ich kann es schaffen», ist er von sich überzeugt, «ich glaube ganz fest an die Medaille, jeden Morgen schon beim Aufstehen.»

Der Weg zum WM-Titel im Super-G führt natürlich nicht an den Österreichern vorbei. Hermann Maier will das mittlerweile bereits nicht mehr so Unmögliche probieren, und Stephan Eberharter peilt 12 Jahre nach seinem Sieg von Saalbach ein zweites Mal Gold im Super-G an.